

Erasmus Finnlandaustausch – Besuch der Finnischen SchülerInnen

Am 18.05.2025 war es so weit. Die finnischen SchülerInnen kamen zu Besuch. Yannick hatte schon mit dem Start in Helsinki über FlightRadar beobachtet, wo sich unser Gastkind Lilja gerade befindet.

Die aufgeregten Kinder der Klassen 6 und 7 des MKG's standen mit Willkommensschildern im Abholbereich des Flughafens. Die Kinder konnten es kaum erwarten, die Gäste endlich richtig kennenzulernen, um gemeinsam in eine aufregende Woche zu starten.



Nach einer langen Anreise von fast 12 Stunden, erreichten die SchülerInnen gemeinsam mit 2 Lehrerinnen um 23:40 Uhr Köln. Nach dem Warten auf das Gepäck konnten die Gastfamilien kurz nach Mitternacht die jeweiligen GastschülerInnen im Empfang nehmen. Herr Dietz brachte derweil die finnischen Lehrerinnen in Ihre Unterkunft in der Kölner Innenstadt.

In unserer Familie hießen wir, Lilja, ein 12-jähriges finnisches Mädchen, herzlich Willkommen. Wir begrüßten Sie und fuhren mit dem erschöpften Mädchen nach Hause. Hier zeigte Yannick unserem Gast, wo sie in den nächsten Tagen wohnen wird. Er zeigte ihr das Zimmer, in dem sie schlafen konnte und erklärte ihr kurz das Wichtigste. Danach gingen alle müde und mit ganz viel Vorfreude auf die kommende Woche ins Bett.

Kommunikation

Alles, was Lilja auf Englisch nicht verstand, wurde mit Hilfe von Google Translate ins finnische übersetzt, andersherum nutzte Lilja den Übersetzer um Dinge ins Deutsche zu übersetzen. Somit wurde die Sorge vor Kommunikationsproblemen auch schnell in Luft aufgelöst.

Wir hatten zugegebenermaßen erst etwas Sorge, wie es wohl funktionieren wird mit der Kommunikation. Yannick lernt noch nicht so lange Englisch, und bisher war es auch nicht gerade sein Lieblingsfach. So stellte sich natürlich, die Frage, wie wird er zurechtkommen? Wird die Kommunikation gehen oder ist es vielleicht noch zu früh, da die Sprache eben noch nicht so gefestigt ist.

Aber unser Fazit ist, es hat deutlich besser funktioniert als erwartet. Die Kinder wissen sich schnell zu helfen, wenn die Kommunikation mal nicht direkt klappt und merken vor allem, dass sie schon deutlich mehr Englisch können, als sie selbst glauben. Die Kinder nehmen, abgesehen davon, dass sie merken das sie sich auf Englisch schon ganz gut verständigen können, soviel mehr mit.

Yannick ist das ein oder andere Mal über seinen Schatten gesprungen und der Austausch hat seinem Selbstbewusstsein extrem gutgetan.

Programm



Durch ein gut organisiertes Programm verflog die Zeit regelrecht und die Woche war im Nachhinein viel zu schnell vorbei. Die Kinder waren in der Regel in der Zeit, in der sie sonst auch in der Schule sind, mit LehrerInnen die an Erasmus beteiligt sind sowie den finnischen Lehrerinnen unterwegs. Das Programm war sehr vielfältig. Es gab sowohl sportliche Inhalte als auch kulturelle Aspekte. So schaute sich die Austauschgruppe Köln als auch Bonn an. Sportlich ging es hingegen in der Kletterhalle in Mühlheim als auch beim Wasserski in Rath zu. Zum Abschluss der Woche gab es ein Pizzaessen Freitag abends in der Schule. Hier trafen sich alle Familien, Kinder und LehrerInnen. Es gab viele schöne Unterhaltungen. Die Kinder spielten gemeinsam auf dem Schulhof oder unterhielten sich in der Sitzecke des Aufenthaltsraumes.

Insgesamt waren die Kinder gut beschäftigt, so dass man auch als berufstätiges Elternteil das Ganze gut managen konnte.

Auch meine Sorge, dass unser Gastkind „Heimweh“ bekommen könnte, war aufgrund des großartigen Programms im Nachhinein unbegründet. Ich glaube durch das Programm blieb für Heimweh schlichtweg keine Zeit.

Familienleben

Trotz des straffen Programms blieb am Nachmittag meist noch etwas Zeit mit dem finnischen Gastkind und der Familie etwas zu unternehmen. Wir persönlich hätten uns hier etwas mehr Zeit gewünscht, da es zugegebenermaßen immer etwas „hinten dran“ gequetscht war.

So fuhren wir mit Lilja zum Beispiel zusammen auf deren Wunsch nochmals in die Innenstadt zum Souvenir shoppen. Oder nach Bonn zum Haribo Fabrikverkauf, was für große Augen bei dem Anblick von so viel Haribos in einem Geschäft sorgte. Auch das Eis essen in der Eisdiele unseres Vertrauens durfte nicht fehlen. Hier erfuhren wir, dass Lilja noch nie so dunkles Schokoladeneis gegessen hat, das dieses in Finnland wohl deutlich heller ist. Aber es war sehr leckeres Schokoladeneis bei uns, wie sie uns sagte.

Kontakt nach Finnland

In Finnland lebt Lilja deutlich ländlicher, so dass Wahn für sie schon fast eine Stadt ist und natürlich deutlich zugebauter, als es das Mädchen von zuhause kannte. Wir zeigten Lilja die nähere Umgebung. Lilja fotografierte alle möglichen Pflanzen, um sie zuhause ihrer Mutter zu zeigen, da auch die Fauna hier eine ganz andere ist als in Finnland.

Abends telefonierte Lilja über WhatsApp mit ihrer Familie zuhause. Hierfür hatten wir dem Mädchen unseren WLAN-Zugang gegeben, so dass Sie jegliche Kommunikation nach Hause über das WLAN führen konnte.

Zusätzlich stand ich in einem guten Kontakt zur Mutter von Lilja. Ich schickte ihre Fotos, schrieb ihr, was die Kinder an dem jeweiligen Tag so machen und was wir im Anschluss noch als Familie vorhaben. Auch beantwortete ich Fragen, die seitens der Mutter aufkamen und hatte genauso die Möglichkeit Fragen, die es meinerseits gab/gibt zu stellen.

Rückreise und Fazit

Samstag morgens um 06:20 übergaben die Gastfamilien die Kinder am Flughafen wieder in die Obhut der finnischen Lehrerinnen, so dass die Gruppe gemeinsam die Rückreise antreten konnte.

Ich glaube ich spreche für alle Familien, dass es eine großartige Woche war, mit vielen Eindrücken und noch mehr bleibenden Erinnerungen. Die finnischen Kinder wurden herzlich in den Gastfamilien aufgenommen und ins Herz geschlossen, so dass es sogar zu der ein oder anderen Abschiedsträne kam.